MOERSCH PHOTO CHEMIE
www.moersch-photochemie.de
Wolfgang Moersch Photochemie
Am Heideberg 48
50354 Hürth
Tel. 02233 943137

EASY LITH

Die Konzentrate A und B sind im Verhältnis 1+15 bis 1+50 mit Wasser zu verdünnen.

Beispiel 1+25 40ml Entwickler + 1000ml Wasser (A 20ml + B 20ml + 1000ml)

Gegenüber einem „Normalprint“ wird die Belichtungszeit um eine bis vier Blenden verlängert.
Lichtmenge und Verdünnung des Entwicklers bedingen einander, bei schwacher Überbelichtung wird der Entwickler 1+15 verdünnt, bei starker Überbelichtung bis zu 1+50.

Der Bildton ist abhängig vom verwendeten Papier und der Lichtmenge.
Viel Licht > hohe Verdünnung > lange Entwicklungszeit > hohe Farbigkeit

Der Kontrast wird über Belichtung und Entwicklungszeit gesteuert, eine Filterung von Gradationswandelpapieren ist nicht erforderlich, es kann mit Weißlicht belichtet werden.
Kurze Belichtung = hoher Kontrast, wenig Mitteltöne und wenig Farbe
Lange Belichtung = weiche und farbige Lichter

Die Entwicklungszeiten sind abhängig von der Lichtmenge und der Verdünnung. Zeiten zwischen vier und zwölf Minuten sind anzustreben.
Besonders bei hohen Verdünnungen werden die Entwicklungszeiten von Print zu Print länger weil sich entwicklungshemmende Oxidationsprodukte bilden. Um dies auszugleichen kann mit frischer Arbeitslösung regeneriert werden.

Mischungsverhältnis: A:B
Es kann beim Ansatz von identischen Mengen A/B abgewichen werden.
Mehr A = farbiger, härter, weniger haltbar
Mehr B = weicher, schneller, haltbarer

Bei einer Erhöhung der Temperatur des Entwicklers auf 26-28 °C verkürzen sich die Entwicklungszeiten um 30-40%. Es ist zu beachten, daß die Gelatine bei diesen Temperaturen stärker als üblich aufquellen kann. Vor Tonungen ist deshalb durch einen Test zu ermitteln, ob die Schicht gehärtet werden muß.

Eine Einführung in die Lithprinttechnik mit Bildbeispielen finden Sie auf unserer website
www.moersch-photochemie.com
unter Anleitungen / Daten und Know How

Eine Übersicht über mögliche Fehler und ihre Vermeidung zeigt die Tabelle auf der Rückseite.
Die dort angesprochenen Additive sind nur im Lith Masterset enthalten. Alle Additive sind auch einzeln erhältlich, alternativ können selbstangesetzte Sulfit- und Bromidlösungen zugefügt werden, wobei zu beachten ist, daß der Bromidgehalt des Easylith schon 10x höher liegt als beim SE5 Masterlith!

Fehler	Ursache	Abhilfe
Kontrast zu hoch	Unterbelichtung	Belichtung verlängern, Entwickler verdünnen
	Negativ zu hart	Belichtung verlängern + Zweibadentwicklung
	Negativ viel zu hart	Papier vorbelichten, falls nötig überschwellig
blasse Lichter bei satten Schwärzen	Unterbelichtung	Belichtung verlängern
keine satten Schwärzen	zuviel Sulfit	Sulfit reduzieren
	zu kurz entwickelt wegen Überbelichtung	kürzer belichten oder Additiv D zufügen
	ungeeigneter Entwickleransatz	Papiertabelle beachten, siehe Feinabstimmung
	erschöpfter Entwickler	regenerieren oder frischer Entwickler
	einige Warmtonemulsionen "lithen" braunschwarz	Selentunung scharf und kurz
Print zu schwarz, Lithband zu breit	überentwickelt	früher raus, oder Additiv D zufügen
Bildrand verschleiert	Duka-Licht zu hell oder ungeeigneter Spektralbereich	Licht ändern, oder Additiv D (oder KBr) zufügen
	Bromidgehalt für verwendetes Papier zu gering	Papiertabelle beachten, Additiv D zufügen
Black Dods Einzelne schwarze Punkte verschiedener Größe, auch am Bildrand meist erst nach dem 3.-5. Print	betroffen sind alle Papiere mit hoher Lithfähigkeit bei hoch verdünntem Entwickler ohne Regenerierung stark ausgeprägt z.B. bei Maco Expo R	fettere Ansätze, Sulfitmenge deutlich erhöhen, nach jedem Print mit frischer Arbeitslösung oder mit Additiv C (Sulfit) regenerieren
kleine schwarze Punkte in den Lichtern	Pfefferkorn	Sulfitgehalt erhöhen (+Additiv C)
Flecken und Muster unregelmäßiger Schwärzung in Lichtern u. Mitteltönen	"Chaotische infektiöse Entwicklung" kann auftreten bei erschöpftem Entwickler mit hohem Semichinongehalt	nicht an Entwickler sparen, Papier und Zeit sind teurer, bei anfälligen Papieren regelmäßig regenerieren, siehe Haltbarkeit u. Kapazität
unregelmäßige schwarze Flecken	Schicht unbewegt auf Schalenboden gelegen oder bei Schicht nach oben: Print aufgeschwommen kurzfristiges partielles "trockenfallen"	Entwicklermenge reduzieren um Auftrieb zu vermeiden, auf jeden Fall aber ständig bewegen
helle Flecken mit unscharfem Rand in der Durchsicht transparent	unzureichende Härtung der Barytschicht, bei langen Entwicklungszeiten chemische Verletzung der Barytage oder Gelatine	bei betroffenen Papieren oder einzelnen Papieremulsionen Entwicklungszeit verkürzen bei fetterem Ansatz (+B-Lösung)
Bildfarbe in den Lichtern unbefriedigend	zuwenig Licht oder ungeeignetes Papier	zu einem farbigeren Papier wechseln oder mehr Licht , stärker verdünnen, oder mehr D